

gegenüber 1956 um 20 kg stieg. Bei Milch gab es eine Steigerung von 73 kg je Hektar. Der durchschnittliche Wert der Arbeitseinheit stieg demzufolge, im wesentlichen aus der tierischen Produktion, von 5,08 DM (1956) auf 7,52 DM (1957) im MTS-Bereich. Keiner wird bestreiten, daß dies ein Erfolg war, und die Einzelbauern sehen heute unsere landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften mit ganz anderen Augen an. Das spiegelt sich besonders darin wider, daß 1957 60 neue Mitglieder mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von 320 ha den LPG beitraten. Der sozialistische Sektor bewirtschaftet zur Zeit in unserem MTS-Bereich 61 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche.

Die Ziele des zweiten Fünfjahrplanes verlangen eine weitere Steigerung der tierischen Produktion, was für unseren MTS-Bereich bedeutet, daß beispielsweise die Rinderbestände fast verdoppelt werden müssen. Also geht es vor allem darum, noch mehr Futter zu erzeugen, weil der augenblickliche Bestand bzw. die Erzeugung von Futter für dieses Ziel noch nicht ausreicht. Die Futterfläche kann aber nicht x-beliebig erhöht werden, da das Marktaufkommen an pflanzlichen Produkten ja nicht sinken darf.

Es gibt also nur einen Weg, und das ist die Erweiterung des Maisanbaues. Wir werden 1958 in den LPG 7 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche mit Silo- und Grünmais anbauen, wobei die Erträge gegenüber 1957 erheblich gesteigert werden können. Im vergangenen Jahr machten wir noch eine Reihe von Fehlern im Maisanbau. Diese bestanden 1. in der zu hohen Aussaatmenge von 50 bis 60 kg je Hektar; 2. wurde der Mais nicht im Quadratnest ausgepflanzt, wodurch die maschinelle Pflege nicht möglich war. Die Maisbestände wiesen demzufolge einen starken Unkrautbesatz auf; 3. wählte man die Flächen nicht immer richtig aus und 4. wurde für Silo- und Grünmais nur eine Sorte ausgedrillt.

Auf diese Fehler wurden wir besonders bei dem Besuch des Genossen Chruschtschow in unserm MTS-Bereich sowie auf der Maiskonferenz im Volksgut Schwaneberg hingewiesen. Aber nicht nur dies allein. Der Besuch der sowjetischen Partei- und Regierungsdelegation gab in unserem MTS-Bereich überhaupt erst den richtigen Auftakt zum Maisanbau. Seit dem Chruschtschow-Besuch wurde an einem Tage mehr über Mais gesprochen, als vorher manchmal in Monaten. Organisator bei der Aussprache über den Maisanbau, seine Aussaat und Pflege, war die Parteiorganisation in unserer Station. Die Genossen Agronomen, der Direktor usw. bekamen den Auftrag, mit allen Genossenschaften den Chruschtschow-Besuch und die hierbei erhaltenen Hinweise über den Maisanbau auszuwerten. Bei den Diskussionen gab es auch manche gegenteiligen Meinungen. Wir hatten für unseren MTS-Bereich nur einen Mähhäcksler und konnten daher nicht den richtigen Zeitpunkt, die Milchwachsreife, abwarten. Die Zeit für die Einsilierung dehnte sich deshalb auch weit aus, wodurch die Qualität der Silage unterschiedlich wurde. Wir erklärten den Genossenschaftsbauern, daß in der kommenden Maisernte unserer Station vier Mähhäcksler und eine Maiskombi zur Verfügung stehen. Da es sonst keine Zweifel an der Richtigkeit und den Vorteilen des Maisanbaues in unseren LPG gab, erklärten sie sich bereit, die schon vorhin erwähnten 7 Prozent der Nutzfläche im Jahre 1958 mit Mais anzubauen. Es kommt daher in den nächsten Wochen und Monaten in allen MTS darauf an, die Aussaat, Pflege und Ernte des Maises gründlichst vorzubereiten, daß wir von ihm die höchsten Nährwertleistungen je Hektar erzielen können, um dem von der 33. Tagung des ZK der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands geforderten Ziel, die Bevölkerung mit Fleisch